

# Aufruf zum Sammeln von Kinderzeichnungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **9 (1919)**

Heft 1-4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

. . . Wie öfters, so wurden besonders Namen von Hühner- (Ganser, Zopf, etc.) Krankheiten . . . auf den Menschen übertragen.“ Es folgen hierauf Belegstellen seit dem 14. Jahrhundert, die vorwiegend einem Aufsatz von Weinhold in der Zeitschrift f. deutsche Philologie 1, 22 ff. und von Gerland ebd. 309 ff. entnommen sind. Weinhold erwähnt in Anm. 2 zu S. 23 auch Wurstisens Basler Chronik. Weinholds Ausführungen knüpfen an ein Fastnachtspiel des 15. Jahrhunderts an, welches einen Prozeß gegen die personifizierte Krankheit „Tanawäschel“ darstellt. Dieser T. wird in einer Nürnberger Chronik von 1414 mit „pürzel“ identifiziert. Die Namen G. und B. sind also wohl sicher von Geflügelkrankheiten auf Menschenkrankheiten übertragen worden. Vielleicht läßt sich auch an franz. *coqueluche* „Reuchhusten“ erinnern, dessen Name an *coq* an klingt.

### Fragen. — Demandes.

Pourriez-vous faire appel aux lecteurs du Bulletin pour demander si l'un ou l'autre pourrait compléter la chanson suivante:

Petite était la maison de mon père;  
Elle était faite de chaume et de sapin.

. . . . .

Ma mère me dit en mourant sur la paille:  
«Va, mon enfant, conduis-toi toujours bien».

NB. Nous prions nos lecteurs de la Suisse romande de bien vouloir nous adresser des réponses.

*Rédaction.*

### Aufruf zum Sammeln von Kinderzeichnungen.

Der ethnographische Wert naiver Zeichnungen und Malereien von Kindern ist wegen der auffallenden Ähnlichkeit mit der Kunst des primitiven Menschen schon seit Jahren erkannt. Es liegt daher auch in den Aufgaben der Völker- und Volkskunde, Sammlungen derselben anzulegen, und so möchten wir denn alle Freunde ursprünglicher Volkskunst bitten, uns Kinderzeichnungen einzusenden. Dabei sind folgende Gesichtspunkte zu beobachten:

1. Man lasse das Kind vollständig frei schöpferisch, ohne Vorlagen und ohne verbessernde Weisungen zeichnen oder malen, womöglich auch ohne Anregung zu einem bestimmten Gegenstand.

2. Falls dem Kind ein Gegenstand zur Aufgabe gestellt worden ist oder die Zeichnung auf einer Reminiszenz (Erinnerung an eine Vorlage u. dgl.) beruht, wäre das eigens zu erwähnen.

3. Auf der Rückseite der Zeichnungen ist das Geschlecht und das Alter des Kindes möglichst genau zu vermerken.

4. Da, wo der Gegenstand nicht ohne weiteres klar ist, frage man das Kind möglichst unbefangen, was die Zeichnung darstelle und teile uns die Antwort unverändert mit.

Einsendungen beliebe man zu richten an

Prof. E. Hoffmann-Krayer,  
Museum für Völkerkunde, Basel.

### Bermischte Notizen.

Die Sektion Innerschweiz der Vereinigung für Heimatschutz und die Verkehrskommission von Luzern, Vierwaldstättersee und Umgebung haben